EVANG. REF. KIRCHGEMEINDE HERZOGENBUCHSEE

Reformierter Kirchenchor Herzogenbuchsee

Liturgische Adventsfeier

Sonntag, 15. Dezember 2019, 17 Uhr
Reformierte Kirche Herzogenbuchsee

«Et in carnatus est» – Gott wird Mensch

Werke von
Antonio Vivaldi, Francisco Guerrero, Tomás Luis de Victoria u.a.

Programm

Tomás Luis de Victoria (ca. 1548–1611) — **Magnificat primi toni**

Eingangsworte: Lk 1, 46–55 (Magnificat)

Alessandro Stradella (1639–1682) — **Sinfonia à Violino, Violoncello e Basso in re minore**

Begrüssung und Einführung

Gemeindelied

„Es kommt ein Schiff, geladen ...“ RG 360, 1–6

Francisco Guerrero (1528–1599) — **„Niño Dios d’amor herido“**

Gebet

Sebastián Durón (1660–1716) — **„Vaya pues rompiendo el aire“**

Lesung: Joh 1, 1–17

T. de Torrejón y Velasco (ca. 1644–1728) — **„Desvelado Dueño mio“**

Unser Vater

Gemeindelied

„Dona nobis pacem“ RG 334

Tomás Luis de Victoria — **„O magnum mysterium“**

Sendung und Segen

Antonio Vivaldi (1678–1741) — **Credo e-Moll RV 591**

María Martínez Gabaldón – *Sopran*

Reformierter Kirchenchor Herzogenbuchsee

Maria Sohn – *Violine I*
Tamami Sakanaga – *Violine II*
Sara Gómez Yunta – *Viola*
Carla Rovirosa – *Violoncello*
Guisella Massa – *Violone*
Dubee Sohn – *Orgel & Cembalo*

Leitung: **Fritz Krämer**

Liturgie: **Sophie Matschat**

Herzlichen Dank für Ihre Kollekte!

Magnificat *anima mea Dominum*,
et exultavit spiritus meus in Deo salutari meo,

Meine Seele erhebt den HERRN,
und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilands;

quia respexit humilitatem ancillae suae, ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes.

denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinder;

Quia fecit mihi magna, qui potens est, et sanctum nomen eius.

denn er hat grosse Dinge an mir getan, der da mächtig ist und des Name heilig ist.

Et misericordia eius a progenie in progenies timentibus eum.

Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für bei denen, die ihn fürchten.

Fecit potentiam in brachio suo, dispersit superbos mente cordis sui.

Er übet Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

Deposuit potentes de sede et exaltavit humiles.

Er stösst die Gewaltigen vom Stuhl und erhebt die Niedrigen.

Esurientes implevit bonis et divites dimisit inanes.

Den Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer.

Suscepit Israel puerum suum recordatus misericordiae suae.

Er denkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel wieder auf,

Sicut locutus est ad patres nostros, Abraham et semini eius in saecula.

wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich.

Lk 1, 46–55

Gloria Patri et Filio et Spiritui sancto. Sicut erat in principio et nunc et semper et in saecula saeculorum. Amen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch dem Heiligen Geiste. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kleine Doxologie

Niño Dios d'amor herido,
tan presto os enamoráis,
que apenas habéis nacido,
cuando de amores lloráis.

En esa mortal divisa,
nos mostráis bien el amar,
pues siendo hijo de risa,
lo trocáis por el llorar.

La risa nos a cabido,
el llorar vos lo aceptáis,
y apenas avéis nacido,
cuando de amores lloráis.

Kind, Gott, von Liebe verwundet,
so schnell verliebst du dich,
dass, gerade erst geboren, du
schon vor Liebe weinst.

In dieser sterblichen Form
lehrst du uns zu lieben, ein Kind
des Lächelns,
tauschest du es gegen Tränen.

Das Lachen gabst du uns,
du nimmst das Leiden an, und,
gerade erst geboren,
weinst du schon vor Liebe.

Vaya pues rompiendo el aire
la jacarilla de garbo,
que como naçida viene
a la noche por lo guapo,
a la salud del Rey niño
que al yelo está tiritando.
Silençio, atención, aplauso,
ay, Jesús, que de risa me caigo.
Y hasta el sol está tiritando.
No chisten, callen,
silençio, atención, aplauso.

Jácara va de lo bravo
dese jayán formidable
que pegará fuego al mundo
el día que se enojare,
ése que hace creer
que hoy es el día que nace,
cuando sabemos que tiene
tanta edad como su padre.

El que siendo allá en su patria
rico, poderoso y grave,
dormir le hace en un pesebre
una golosa inconstante,

Lass erklingen das anmutige
Liedchen zum Wohle des holden
König-Kindes, des Nachts
geboren, zitternd vor Kälte.
Seid still, seid achtsam, klatschet
Beifall, Jesus, dass ich mich
lächelnd zu Dir neige.
Selbst die Sonne zittert:
Sprechet nicht, seid stille, still
und achtsam, und klatschet
Beifall.

Das Lied erklingt zum Lob des
gewaltigen Giganten, der die
Welt in Flammen aufgehen
lassen wird, wenn er zürnet, er,
der uns glauben lässt, dass
heute der Tag seiner Geburt ist,
an dem wir wissen, dass er
gleichen Alters ist wie sein Vater.

Reich, mächtig und ernst
in seiner Heimat,
schläft er nun in einer Krippe –
o süßer Wandel –,

tan guapo que el mismo día
en que le parió su madre,
hizo rendir a sus plantas
a muchísimos sagales.

so hold, dass noch am selben
Tag, da seine Mutter ihn gebar,
die Weisen zu seinen Füßen
knieten.

Por Dios, que todos le adoren
y procuren imitarle,
que yo, aunque le amo y venero,
le temo, así Dios me salve,
que de cuanto hay en el mundo
el niño quiere apropiarse,
y es que dice que es el dueño
de agua, fuego, tierra y aire.

Um Gottes willen, möge ein jeder
ihn anbeten und ihm
nachzueifern suchen, dass ich,
obschon ich ihn liebe und anbete,
ihn doch fürchte, auch wenn Gott
mich rettet, dass es von allem
auf der Welt gibt, was das Kind
sich aneignen will, und es
geschrieben steht, dass er Herr
ist über Wasser, Feuer, Land und
Luft.

Desvelado Dueño mio
que a tantos rigores naces,
duerme al arrullo que tiernas
entonan las aves.
Duerme al arroyo instrumento
de plata suave
se cese mi niño
desvelo tan grande.

Schlafloser Herre mein,
zu so vielen Leiden geboren,
schlafe zum Gurren, das
anstimmen die zärtlichen Vögel.
Schlafe zum Murmeln des
Baches, der süßen Silberlyra,
dass ein Ende habe, mein Kind,
solch große Schlaflosigkeit.

Duerme soberano niño
neto aljofar no derrames
que de esos que lloras néctares
nácares son tus mejillas
rosadas fragantes.

Schlafe, Kind, Fürst der Welt,
vergieße nicht die reine Perle,
denn aus diesem Nektar, den du
weinst, entstehen der Tau und
der Duft deiner Wangen.

O magnum mysterium
et admirabile sacramentum
ut animalia viderent
Dominum natum
iacentem in praesepio.
O beata Virgo
cuius viscera meruerunt
portare Dominum
Jesum Christum.
Alleluia!

O großes Geheimnis
und wunderbares Heiligtum,
dass Tiere sahen
geboren den Herrn,
liegend in einer Krippe.
O selige Jungfrau,
deren Leib würdig war
zu tragen den Herrn,
Jesus Christus.
Halleluja.

Credo in unum Deum, patrem omnipotentem, factorem caeli et terras, visibilium omnium et invisibilium. Et in unum Dominum, Jesum Christum, Filium Dei unigenitum, et ex Patre natum ante omnia saecula. Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero, genitum, non factum, consubstantialem Patri, per quem omnia facta sunt; qui propter nos homines et propter nostram salutem descendit de coelis.
Et incarnatus est de Spiritu Sancto ex Maria Virgine, et homo factus est.
Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato; passus et sepultus est.
Et resurrexit tertia die secundum Scripturas et ascendit in caelum: sedet ad dexteram Patris. Et iterum venturus est cum gloria judicare vivos et mortuos cujus regni non erit finis. Et in Spiritum Sanctum, Dominum et vivificantem qui ex Patre Filioque procedit, qui cum Patre et Filio simul adoratur et conglorificatur, qui locutus est per prophetas. Et unam sanctam, catholicam et apostolicam ecclesiam. Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum. Et expecto resurrectionem mortuorum et vitam venturi saeculi. Amen.

Ich glaube an den einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erden, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge. Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit. Gott vom Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen. Für uns Menschen und um unseres Heiles willen ist er vom Himmel herabgestiegen. Er hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist aus Maria, der Jungfrau, und ist Mensch geworden. Gekreuzigt gar wurde er für uns; unter Pontius Pilatus hat er den Tod erlitten und ist begraben worden. Er ist auferstanden am dritten Tage, gemäß der Schrift; er ist aufgefahren gen Himmel und sitzt zur Rechten des Vaters. Er wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten über Lebende und Tote, und seines Reichs wird kein Ende sein. Und an den Heilgen Geist, den Herrn und Lebenspender, der vom Vater und vom Sohne ausgeht. Er wird mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet und verherrlicht; er hat gesprochen durch die Propheten. Und an die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche. Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Ich erwarte die Auferstehung der Toten und das Leben der künftigen Welt. Amen.

María Martínez Gabaldón begann im Alter von acht Jahren bei Ludmil Angelov am Conservatorio Jacinto Guerrero in Toledo Klavierunterrricht zu nehmen. Schon während des Klavierstudiums wuchs in ihr das Interesse für Gesang, und sie nahm Unterricht bei Elvira M. Padin. Es folgte ein Studium der Musikethnologie in Salamanca. Im Anschluss daran erhielt sie ein Erasmus-Stipendium für die Newcastle University (England), wo sie einen Master in Music Perfomance (MMUS) abschloss und Gesang bei Richard Wistreich studierte. Sie spezialisierte sich auf Alte Musik und ging nach Trossingen (Deutschland), wo sie zwei Masterstudiengänge an der Staatlichen Hochschule für Musik absolvierte: sie studierte Gesang und Kammermusik (Alte Musik) bei María Cristina Kiehr, Gundula Anders und Jan Van Elsacker. Ihr Studium ergänzte sie durch zahlreiche Meisterkurse und Workshops, etwa bei Richard Levitt, David Mason, José Hernández, Lambert Climent, Isabel Rey, Alison Pearce (Royal Academy London), und Peter Harrison. Bei Peter Nelson und Clemens Müller studierte sie Liedgestaltung als Nebenfach an der Hochschule für Musik Trossingen.

Als Solistin trat sie bei internationalen Festivals wie Castilla y León und „Sound" (The Sage Gateshead Newcastle) auf und sang Opernrollen wie Susanna (*Le nozze di Figaro*), Donna und Sirene (*Rinaldo*, Newcastle Area Chamber Opera) oder Mrs Peachum (*Die Dreigroschenoper*, Kurt Weill). Im Konzertbereich sang sie etwa Monteverdis Marienvesper, Messen von Mozart, Bach-Kantaten, die *Leçons de Ténèbres* von Couperin, Händels *Messiah* oder Vivaldis *Gloria*. Darüber hinaus verfügt María Martínez Gabaldón über reiche Erfahrung als Ensemblesängerin. So sang sie im Newcastle Bach Choir (Eric Cross), im Chor der Antología de la Zarzuela (internationale Auftritte, u.a. in Katar mit Plácido Domingo) und im Philharmonischen Chor München unter der Leitung von Zubin Mehta und Valery Gergiev. Sie ist Gründungsmitglied des Alte-Musik-Ensembles La Gallarda und des Ensemble de la Plata in Trossingen. Ausserdem wirkte sie an einigen Musikproduktionen mit (*West Side Story* mit der Newcastle Theatre Society Produktion) und arbeitet regelmässig mit den Ensembles Rififi (Leitung: Frank Golischewski), Musica Ficta (Leitung: Raúl Mallavibarrena, Madrid), Affetti (München) und BERN*VOCAL* (Leitung: Fritz Krämer).

Zur Zeit wohnt María Martínez Gabaldón in Deutschland und arbeitet als Konzertsängerin, Gesangslehrerin und Chorleiterin.

Geboren 1991 in eine Künstlerfamilie in Japan, begann **Maria Sohn** im Alter von sechs Jahren mit dem Geigenspiel. Nachdem sie mit acht Jahren nach Wien zog, wurde sie bereits als Neunjährige in die Violinklasse von Prof. Michael Frischenschlager an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien aufgenommen, wo sie ihr Studium im Jahr 2016 summa cum laude abschloss. Weitere wichtige Impulse erhielt sie am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris von Olivier Charlier.
2012 begann sie parallel zu ihrem modernem Violinstudium das Studium der Barockvioline bei Hiro Kurosaki im Nebenfach. Aufgrund ihrer wachsenden Liebe zur Barockmusik fasste sie im Jahr 2016 den Entschluss, einen Schwerpunkt auf das Violinspiel in alter Mensur zu legen und nahm das Studium an der renommierten Schola Cantorum Basiliensis auf, um bei Leila Schayegh zu studieren.
Seit ihrer frühen Jugend ist Maria Sohn als Solistin und Kammermusikerin in zahlreichen Konzertsälen in Europa, Nordamerika und Japan zu hören – darunter renommierte Veranstaltungsorte wie der Wiener Musikverein, Wiener Konzerthaus, Hofmusikkapelle Wien, Les Archives Nationales Paris, Crystal Hall Asahikawa, Nippon Foundation Tokyo und der Gilles-Lefebvre Hall Orford.
Ihre Auftritte wurden vielfach live in Radio und Fernsehen übertragen, unter anderem vom Österreichischen Rundfunk ORF und der Japan Broadcast Corporation NHK.
Ehemals Mitglied des Wiener KammerOrchesters, musiziert sie aktuell in Ensembles wie La Cetra Barockorchester, Capricornus Consort Basel und teatro del mondo. Zu ihren engsten Kammermusikpartnern gehören ihre Schwester Dubee Sohn (Cembalo) und Sebastian Wienand (Cembalo und Fortepiano).
Als eine der letzten Stipendiaten wurde Maria Sohn vom Herbert von Karajan Centrum ausgezeichnet und mit einem Stipendium gefördert. Für besondere Verdienste auf dem Gebiet der Schubert-Pflege verlieh ihr der Wiener Schubertbund die Bronzene Schubert-Medaille.

Um ihre Musik auch einem Publikum nahezubringen, dem der Besuch öffentlicher Veranstaltungen verwehrt bleibt, gab Maria Sohn zahlreiche Konzerte in Spitälern und engagierte sich darüber hinaus in musikpädagogischen Projekten an Schulen. Ihre gemeinnützige Tätigkeit führte sie neben Österreich auch nach Frankreich und Japan.

Tamami Sakanaga wurde 1993 in Tokio/ Japan geboren und studierte Violine an der Music High School der Tokyo University of the Arts bei Fuminori Shinozaki und Natsumi Tamai. Nach dem Bachelor-Abschluss, der mit dem Doseikai-Preis ausgezeichnet wurde, absolvierte sie das Masterstudium in Barockvioline bei Natsumi Wakamatsu, für dessen Abschluss sie den Acanthus Music-Preis erhielt. Sie spielte mit dem Bach Collegium Japan, dem Orchestra Libera Classica und mit weiteren modernen Orchestern. Seit 2018 studiert Tamami bei Amandine Beyer an der Schola Cantorum Basiliensis.

Foto: © Rainer Spaniel

Sara Gómez Yunta begann mit sieben Jahren in Madrid, Unterricht auf der Bratsche zu nehmen. Im Alter von zehn Jahren fing sie an, in verschiedenen Orchestern zu spielen, etwa Joven Orquesta de la Comunidad de Madrid (JORCAM), Orquesta Joven de Extremadura (OJEX), Ars Aetherea Alicante, Orquesta Sinfónica Iuventas Madrid, St. Jerome Madrid, Orquestra Universitat de Barcelona (OUB), Orquestra Simfònica del Gran Teatre del Liceu Barcelona, Joven Orquesta Nacional de España (JONDE) und Orquestra Simfònica del Vallès Barcelona.
Daneben wirkte sie in diversen Kammermusikgruppen mit und spielte bei der Uraufführung eines Werkes von B. Costa für Erzähler, Streichquartett und Klavier.
Sie bildete sich in Meisterkursen z.B. bei Thuan Do Minh, Nils Mönkemeyer, Donald McInnes, Felix Schwartz, Wilfried Strehle, Yuval Gotlibovich und Pauline Sachse weiter und war bei Finalistin bei

drei Wettbewerben in Barcelona.
Nach dem Bachelorstudium spezialisierte sie sich bei Anton Steck an der Musikhochschule Trossingen auf Alte Musik und nahm an weiteren Meisterkursen teil, u.a. bei Chiara Banchini, Amandine Beyer, Hiro Kurosaki sowie an der Händel-Akademie Karlsruhe.
Parallel dazu wurde sie in das European Union Baroque Orchestra aufgenommen, das sie mit Musikern wie Lars Ulrik Mortensen, Rachel Podger oder Margaret Faultless auf mehr als 20 Konzerten in zehn europäische Länder führte.
An der Schola Cantorum Basiliensis absolviert sie nach ihrem zweiten Master bei Leila Schayegh zur Zeit ein Ergänzungsstudium in Alter Musik bei Amandine Beyer.
Sie trat mit zahlreichen renommierten Barockorchestern auf, darunter das Freiburger Barockorchester, das Cölner Barockorchester, das Capriccio Barockorchester, I Pizzicanti, Le Parlement de Musique, Nereydas, das Nordic Baroque Orchestra, das Orchester der Händel-Akademie, das Jeune Orchestre de l'Abbaye, Sinfonia Amadei und Génération Baroque.
Mit dem neu gegründeten Werther Quartett, das sich auf historische Aufführungspraxis spezialisiert hat, gewann sie im letzten Jahr zwei Preise.

Die Spanierin **Carla Rovirosa** wurde 1990 geboren und begann im Alter von vier Jahren mit dem Cellospiel. Sie schloss ihr Grundstudium mit herausragenden Leistungen ab und begann im Anschluss daran ein Bachelorstudium bei Amparo Lacruz in Barcelona. Nach der Teilnahme an einem Sommerkurs mit Gaetano Nasillo und Emmanuel Balssa beschloss sie, sich ebenfalls am Barockcello ausbilden zu lassen. Ihr Weg führte sie an die prestigeträchtige Hochschule für Alte Musik, die Schola Cantorum Basiliensis in Basel (Schweiz), wo sie derzeit ihre Studien in Theorie und historischer Aufführungspraxis bei Christophe Coin, Petr Skalka und anderen vertieft.
Carla Rovirosa sammelt durch ihre Teilnahme an verschiedenen Festivals und Kursen beständig Wissen und Erfahrung: sie besucht die Ensemble Akademie mit dem Freiburger Barockorchester und hat regelmässig Unterrichtsstunden bei Musikern wie Amandine Beyer, Andrea Marcon, Marc Hantaï oder Jörg-Andreas Bötticher

u.a. Sie wirkte in Orchestern wie dem Jeune Orchestre de l'Abbaye unter Laurence Equilbey, dem La Cetra Barockorchester, dem Orchestra of the Age of Enlightenment unter Sir Simon Rattle, der Academia Montis Regalis, dem Innsbrucker Festwochenorchester, dem Nordic Baroque Orchestra sowie der Accademia Barocca Lucernensis mit. Sie spielt regelmässig in Spanien, Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Österreich, UK, Norwegen, Italien und Holland.
Sie ist Gründungsmitglied von Conjunt Atria, einem in Barcelona ansässigen Ensemble, sowie von Il Dolce Conforto, einem Ensemble unter der Leitung von Franziska Fleischanderl.

Foto: © Daniele Caminiti

Guisella Massa begann ihren Gambenunterricht an der Pontificia Universidad Católica in Santiago de Chile. Sie setzte ihr Studium der Gambe bei Rodney Prada an der Civica Scuola di Musica Claudio Abbado in Mailand fort und studierte Violone bei Paolo Rizzi. Nach ihrem Studium in Italien absolvierte sie ihren Master in Musik und Violone an der Schola Cantorum Basiliensis, wo sie bei David Sinclair studierte.
Guisella Massa tritt unter der Leitung so renommierter Dirigenten wie Enrico Onofri, Gabriel Garrido, Martin Gester, Marco Beasley, Andrea Marcon und Rudolf Lutz auf. Sie nahm an mehreren Kammermusikprojekten teil, u.a. mit La Cetra Barockorchester, Parlement de Musique, Orchester der J.S. Bach-Stiftung Sankt Gallen, Milano Classica, Ensemble Elyma, Accordone, Cappella Mauriziana und Ensemble Rigatti.
Guisella hat bei Einspielungen für Deutsche Grammophon, Stradivarius, Arcadia, Tactus und Arcana sowie bei Live-Aufführungen für den Fernsehsender Arte mitgewirkt.

Dubee Sohn, geboren 1989 in Seoul, stammt aus einer Künstlerfamilie und lebt seit 1999 in Europa. Studien in Klavier und Cembalo (Gordon Murray) an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Seit 2016 Studium in Cembalo an der Schola Cantorum Basiliensis mit Andrea Marcon, Francesco Corti und Jörg-Andreas Bötticher in Basel.
Auftritte als Solistin und Kammermusikerin in ganz Europa und als Continuospielerin u.a. mit La Cetra Barockorchester. Wichtige mu-

sikalische Anregungen von Stefan Gottfried, Aline Zylberajch, Pieter Dirksen und Menno van Delft. 1. Preisträgerin des Concorso internazionale di Clavicembalo Paola Bernardi 2019 in Bologna und des Concorso internazionale di Clavicembalo Gianni Gambi 2019 in Pesaro. Gründerin des Ensembles Les Tuileries (Barockvioline, Viola da gamba, Cembalo), das Preisträger beim Lyceum Club International de Suisse Music Competition Lausanne 2018 wurde.

Foto: © Elena Zayg

Fritz Krämer ist Dirigent und Künstlerischer Leiter des von ihm gegründeten professionellen Alte-Musik-Ensembles BERN-*VOCAL*. Des Weiteren leitet er den Münsterchor Bern, den Konzertverein Bern, den Oratorienchor Baselland und den reformierten Kirchenchor Herzogenbuchsee. Er arbeitet mit Solisten wie Emma Kirkby, Núria Rial, Dorothee Mields, María Cristina Kiehr, Hana Blažíková, Robin Johannsen, Francesca Aspromonte, Sarah Wegener, Peter Kooij, Kai Wessel, Maurice Steger, Enrico Onofri oder Chouchane Siranossian, Orchestern wie den Hamburger Symphonikern, L'arpa festante, OPUS Bern, der Camerata Basel, dem Capriccio Barockorchester, dem Neuen Orchester Basel, der Jungen Sinfonie Bern oder dem Akademischen Orchester Basel und Chören wie der Kölner Kantorei, dem Harvestehuder Kammerchor oder dem Monteverdi-Chor Hamburg zusammen und assistierte beim Vocalensemble Rastatt (Holger Speck).

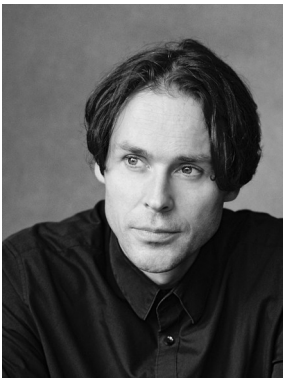

Foto: © Sue Neuenschwander

Fritz Krämer studierte Dirigieren, Musikwissenschaft und Philosophie in Hamburg, Heidelberg und Bern. Ferner nahm er an Meisterkursen etwa bei Frieder Bernius, Mark Tucker und David Roblou teil und hospitierte bei Philippe Herreweghe. In Hamburg gründete er als Dirigent und Künstlerischer Leiter das Collegium Vocale Hamburg. Sein Examenskonzert *Bach: Magnificat und Kantate Nr. 36* mit den Solisten Peter Kooij, Jan Kobow, Kai Wessel und Magdalena Podkościelna, dem Harvestehuder Kammerchor und dem Elbipolis Barockorchester wurde von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius gefördert.

Zu den Höhepunkten der letzten Zeit zählen ein Auftritt beim Musikfestival Bern (Actus tragicus mit Maurice Steger), eine Opernproduktion (Händel, *Alcina*; Regie Nikolaus Habjan) in Zusammenarbeit mit der Freitagsakademie und Konzert Theater Bern, das Deutsche Requiem von Brahms, Faurés Requiem mit Núria Rial, ein Mozart-Programm mit Dorothee Mields, Konzerte mit Enrico Onofri, Francesca Aspromonte und der Camerata Bern, Mendelssohns *Elias* in Basel und Bern, ein CD-Projekt mit Hana Blažíková sowie ein Vivaldi-Bach-Programm mit Dilyara Idrisova, Chouchane Siranossian, Sebastian Wienand.
Unter den Projekten der näheren Zukunft sind Couperins *Leçons de ténèbres* mit Marie Lys, ein Händel-Vivaldi-Programm mit Robin Johannsen und Chouchane Siranossian, Auftritte bei den Abendmusiken und beim Musikfestival Bern, eine erneute Zusammenarbeit mit der Camerata Bern unter Patricia Kopatchinskaja, Beethovens 7. Sinfonie und C-Dur-Messe im Berner Münster sowie Dvořáks *Stabat Mater* mit Sarah Wegener und dem Neuen Orchester Basel.

Reformierter Kirchenchor Herzogenbuchsee

Sopran	Lisbeth Fink
	Rosemarie Heiniger
	Silvia Keiser
	Monika Kipfer
	Brigitte Reinmann
	Vreni Sturzenegger
	Therese Tschirren
Alt	Irène Althaus
	Monika Balsiger
	Heidi Gautschi
	Erika Gerber
	Lisa Lauper
	Marie-Thérèse Manz
	Sophie Matschat
	Swantje Rahn
	Hedy Schneider
	Susanne Seiler
	Elisabeth Stucki
	Ursula Walther
Tenor	Martin Arn
	Rolf Begre
	Christoph Tanner
Bass	Bernhard Germann
	Kaspar Giger
	Stefan Hofer
	Martin Lienhard
	Bernhard Manz
	Alfred Palm
	Res Urben
	Johannes Weimann

Ausblick 2020

- 10.04.2020 Musik im Gottesdienst (Karfreitag)
- 21.05.2020 Musik im Gottesdienst (Auffahrt)
- 13.12.2020 Liturgische Adventsfeier

Der Kirchenchor probt dienstags von 19.45 bis 21.45 Uhr im Kirchgemeindehaus, Bettenhausenstrasse 10. Die erste Probe nach den Weihnachtsferien findet am 07.01.2020 statt.

Neue Stimmen sind herzlich willkommen!

Interessierte melden sich bei Silvia Keiser, 079 475 82 34 oder sk@ref-kirchenchor-herzogenbuchsee.ch, beim Dirigenten Fritz Krämer, 078 694 87 46, oder kommen einfach in eine der Proben.

www.ref-kirchenchor-herzogenbuchsee.ch